



Eindrucksvoller Klangkörper: Das „Allschlaraffische Symphonie-Orchester“ spielt kommenden Sonntag in Weilheim. FKN

Sinfonisch ins Schlaraffenland

Genau 100 Konzerte gab das „Allschlaraffische Symphonie-Orchester“, seit es vor 35 Jahren gegründet wurde – in aller Welt, in bedeutenden Sälen. Das 101. Konzert führt dieses ganz besondere Orchester nun am 1. Advent nach Weilheim.

VON MAGNUS REITINGER

Weilheim – Es ist kein gewöhnliches Konzert, das kommenden Sonntag, 3. Dezember, um 10.30 Uhr in der Weilheimer Stadthalle zu erleben ist – das zeigen schon die Einladungskarten, Plakate und Programmhefte: Da prangt das Wappen von „Reych Wilhaim“, da werden Besucher „uhuhertzlichst“ begrüßt, da ist von einem Orchester „im schlaraffischen Sinne“ die Rede. Des Rätsels Lösung: Es handelt sich um eine Veranstaltung der „Schlaraffia“, eines 1859 in Prag gegründeten Männer-

bundes, der sich der „Pflege von Kunst, Freundschaft und Humor“ verschrieben hat.

Seit über 60 Jahren treffen sich auch in Weilheim regelmäßig Schlaraffen, um ihre Freude an Musik, Literatur, den Künsten zu pflegen. Zum „Reych Wilhaim“, einem von rund 260 Reichen weltweit, zählen zurzeit 45 „Sassen“ (also Mitglieder), ihre Mitte ist die „Tassiloburg“ hinter dem Weilheimer Rathaus. Unter dem Zeichen des Uhu gönnt man sich dort einmal wöchentlich „eine Auszeit vom Alltag“, nimmt die Rollen von Knapen, Rittern, Hofnarren oder Mundschenken ein, singt gemeinsam, liefert sich humorvolle Wortgefechte und bereichert sich mit musikalisch-künstlerischen Darbietungen. Motto: „in arte voluptas“ – in der Kunst liegt Vergnügen.

Weil die Schlaraffen – zu ihnen gehörten beispielsweise der Komponist Franz Lehár und der Schauspieler Gustl Bayrhammer – in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung treten, sind sie vielen unbekannt. Doch das Matinee-

Konzert am 3. Dezember in der Stadthalle „ist keine Veranstaltung für Schlaraffen“, betont Vorstand Wendelin Stückl, „sondern für die ganze Bevölkerung“. Die darf sich auf ein populäres klassisches Programm mit Mozarts Klarinettenkonzert, einer Sinfonie von Franz Xaver Sterkel, Franz Lehárs Walzer „Gold und Silber“ und der Overtüre zu Jacques Offenbachs Operette „Orpheus in der Unterwelt“ freuen.

Die Ausführenden sind zum Großteil professionelle Musiker. Viele Mitglieder des „Allschlaraffischen Symphonie-Orchesters“ (darunter sind auch Ehefrauen von Schlaraffen) „haben beruflich in Orchestern gespielt oder waren als Kapellmeister aktiv“, erklärt Stückl alias „Ritter Eahm-schaug-o“. Von den insgesamt 130 Orchestermitgliedern aus 65 „Schlaraffenreychen“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz sind in Weilheim gut 60 mit von der Partie. Die Matinee in der Stadthalle ist der Abschluss eines Probenwochenendes in

Bad Wörishofen. Konzertreisen führten das Orchester schon nach Nord- und Südamerika, Asien und Australien, in berühmte Säle wie die Berliner Philharmonie, das Mozarteum in Salzburg oder die Weill Recital Hall der New Yorker Carnegie Hall.

Dirigenten in Weilheim sind Jürgen E. Müller aus Bad Dürkheim und Robin Fairhurst aus Metelen bei Münster. Außerdem tritt der Münchener Musiker und Komponist Josef Beischer als Ehrendirigent auf: Der 90-Jährige, der als Dirigent und Chordirektor an verschiedenen Opernhäusern wirkte (etwa an der Bayerischen Staatsoper), dirigiert zum Auftakt des Konzerts seine „Musica Fanfaresca“, die er zum 25-jährigen Bestehen des „Allschlaraffischen Symphonie-Orchesters“ komponierte.

Karten

für die Konzertmatinee am kommenden Sonntag, 3. Dezember, um 10.30 Uhr in der Stadthalle gibt es an der Tageskasse. Der Eintritt kostet 13 Euro, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre sind frei.